

Cornelia Krüger und Frithjof Strauß (Hgg.): *Tango del Norte. Festschrift für Walter Baumgartner*. Greifswald: Lehrstuhl für Nordische Geschichte 2006, 414 S.

Tango des Nordens – bereits der Titel verrät, dass es sich bei diesem Buch nicht um eine ganz gewöhnliche Festschrift handelt. Auch die Titellage weist darauf hin, dass es auf den über 400 Seiten nicht nur um Worte und Texte, sondern auch um Noten und Klänge geht. Schließlich ist der hier geehrte Greifswalder Skandinavist Walter Baumgartner, der im Sommer 2006 65 Jahre alt wurde, auch aktiver Musiker. Baumgartners MitarbeiterInnen Cornelia Krüger und Frithjof Strauß haben aus den Beiträgen von 32 Autorinnen und Autoren einen ansehnlichen Band zusammengestellt, in dessen sechs Teilen sich die vielfältigen wissenschaftlichen, musikalischen und sonstigen kulturellen Interessen und Aktivitäten des Jubilars widerspiegeln.

Den ungewöhnlichen Auftakt macht im ersten Teil „Lyrik“ der Schweizer Schriftsteller Beat Brechbühl mit seinem Baumgartner gewidmeten Blues „viel Gemüse. die Sprache“, gefolgt von seinem norwegischen Kollegen Jan-Erik Vold mit dem Gedichtzyklus „Finnmark 1970“.

Helge Vold schließt sich im zweiten Teil über „Walter Baumgartner als Wissen-

schaftler“ mit einer sehr persönlichen, kenntnisreichen Chronik über Walter Baumgartner und Norwegen an, in der er die wissenschaftliche Tätigkeit des Jubilars von der ersten Beschäftigung mit Tarjei Vesaas, der 1976 die Doktorarbeit folgte, bis zu seinen neueren Arbeiten zu Knut Hamsun darstellt.

Die Teile 3 und 4 der Festschrift sind Baumgartners eigenem wissenschaftlichen Feld gewidmet, der Literatur in Nordeuropa. In Teil 3 über den Zeitraum bis 1800 beschäftigt sich Andreas Lombnæs mit Fragen von Zeit, Raum und Genre am Beispiel der *Eyrbyggja saga*. Die Greifswalder KollegInnen Boris Dunsch und Monika Schneikart sind mit Beiträgen zur pommerschen Barocklyrik vertreten.

Im vierten und längsten Teil des Buches zur Literatur in Nordeuropa ab 1800 findet sich eine große Bandbreite an Themen, die solche mit konkreten Berührungspunkten zu Baumgartners eigenen Forschungsinteressen sowie ganz „fremde“ Themen umschließt. Exemplarisch hervorzuheben ist für erstere Gruppe hier Thomas Fechner-Smarslys Untersuchung

des unzuverlässigen Erzählers bei Knut Hamsun, den er auf den Einfluss des Werkes Herman Melvilles zurückführt. Als Beispiel für die zweite Gruppe sei Marko Pantermöllers Untersuchung von Deutschlandbildern in finnischen literarischen Reisereportagen genannt, für die er drei zwischen 1840 und 1995 entstandene Reiseberichte auswertet. Der Aufsatz von Frithjof Strauß über die dänische Sicht auf Ernst Moritz Arndt nimmt insofern eine Sonderstellung zwischen Wissenschaftlichem und Biografischem ein, als er zu Beginn auf die heftige Greifswalder Arndt-Debatte im Jahr 2001 eingeht, an der sich auch Walter Baumgartner beteiligte.

Ähnlich breit gefächert wie der vierte ist der fünfte Teil des Bandes, der Beiträge zu Musik und anderen Kunstarten enthält. Das Spektrum reicht von Jens E. Olesens biografischem Artikel über Caspar David Friedrich, in dem er den Einfluss von politischen Umbrüchen und Ideologien auf den Greifswalder Maler untersucht, über Lars Lönnroths Untersuchung von Cornelis Vreeswijks Auffassung und Umsetzung der Werke Carl Michael Bellmans bis hin zum Stimmungsbild der dänischen Jazz-Szene, das Olav Harsløf am Beispiel des Don Redman-Konzerts 1946 in Kopenhagen zeichnet.

Der letzte Teil ist Walter Baumgartners „Kind“, dem Kulturfestival *Nordischer Klang*, gewidmet. Der Fotograf Geert Maciejewski zeigt in einer Fotocollage die Vielfalt mitreißender Momente *on stage*, und die Leiterin des Greifswalder Kulturredaktionsamts, Barbara Resch, berichtet von der Entstehung und Entwicklung der nordischen Kulturwoche, die seit 1991 jedes Jahr im Mai in Greifswald stattfindet und inzwischen internationale Berühmtheit erlangt hat. Dieser Erfolg ist zum großen Teil auch Walter Baumgartners Verdienst, für den er 2004 als erster die Heinrich-Rubenow-Medaille der Hansestadt Greifswald erhielt, ist er doch seit der Gründung 1995 der Vorsitzende des Vereins *Nordischer Klang*.

Hat man dieses liebevoll zusammengestellte und gestaltete Buch, dessen Abschluss das Schriftenverzeichnis Walter Baumgartners bildet, gelesen, weiß man mehr – über Walter Baumgartner, sein Umfeld in Greifswald und anderswo und über viele interessante Themen, die trotz ihrer großen Bandbreite eine Einheit bilden, die die wissenschaftlichen Interessen und Aktivitäten des Geehrten widerspiegelt. Es gebührt also nicht nur Walter Baumgartner ein (nachträglicher) Glückwunsch zum Geburtstag, sondern auch den HerausgeberInnen zu diesem schönen Band.

Rezensionen

Auf der hinteren Umschlagseite ist dann noch ein Foto zu sehen, sicherlich auch aus dem *Nordischer Klang*-Archiv. Ein Stuhl, unbesetzt, das Sakko des Sitzenden hängt über der Lehne. Jemand ist aufgestanden – um zu gehen? Nein, wohl eher, um mal eben selbst mitzujammen. Yeah!

Katrin Hecker (Berlin)